

UOKG e.V.

UOKG e.V. - Projekt Zwangsarbeit - Ruschestr. 103 - 10365 Berlin

Zeitzeugenaufruf: Deutsche Reichsbahn

Dr. Christian Sachse
Beauftragter zur Aufarbeitung
der Zwangsarbeit in der SBZ/DDR

Ruschestraße 103, Haus 1, Z. 720
D-10365 Berlin

Tel.: 030/55 77 96 21
Funk: 0178/1974 9 08

Mail: zwangsarbeit@christian-sachse.de
Info: www.ddr-zwangsarbeit.info
www.uokg.de

Berlin, den 7. März 2015

(file: 20150307_Aufruf_Reichsbahn.docx)

Sehr geehrte Zeitzeugin, sehr geehrter Zeitzeuge,

Nun haben wir Gespräche mit der Deutschen Bahn zur Zwangsarbeit von Häftlingen bei der DDR-Reichsbahn geführt und Bahnchef Grube hat sich für diese Arbeit bei den Häftlingen entschuldigt. Das kann aber nur ein Anfang sein. Inzwischen hat die Deutsche Bahn selbst begonnen, die DDR-Zwangsarbeit bei der Reichsbahn zu erforschen. Die Aufgabe hat Frau Dr. Kill übernommen. Wir sind nun in der Pflicht, ihr möglichst viele Zeitzeugen zu nennen, die Auskunft geben können. Deswegen veröffentlichen wir den Aufruf der Deutschen Bahn, sich als Zeitzeuge zu melden:

Bitte unterstützen Sie Frau Dr. Kill bei Ihrer Untersuchung!

Beachten Sie bitte Folgendes:

- **Versenden Sie bitte keine Originale, sondern ausschließlich Kopien.**
- Wichtig sind genaue Angaben: Ort, Jahr, Firma.
- Schicken Sie uns wenn möglich Ihren Bericht ebenfalls.

Den Aufruf der Deutschen Bahn finden Sie auf der **folgenden Seite**.

Mit einem freundlichen Gruß

Dr. Christian Sachse

DB lässt Häftlingsarbeit in der DDR aufarbeiten

Forschungsprojekt sucht weitere Zeitzeugen

Ein Gefängniswagen aus Zeiten der DDR-Reichsbahn ist in der Gedenkstätte Hohenschönhausen, dem ehemaligen Untersuchungsgefängnis der Stasi, in Berlin zu besichtigen. Er steht dort als ein Symbol für die Strafverfolgungspraxis in da DDR. Gerade für die aus politischen Gründen inhaftierten Stand die Fahrt mit dem Wagen am Anfang einer tiefen Demütigung und Ungewissheit über ihr zukünftiges Leben.

DIE DDR NUTZTE DIE ARBEIT DER GEFANGENEN FÜR DIE REICHSBAHN

Der Zellenwagen war nicht der einzige Berührungspunkt von Gefangenen mit der Reichsbahn. Seit den 1950er-Jahren mussten Gefangene für die Reichsbahn arbeiten.

Aktuelle Studien erwähnen die Arbeit auf Jochmontageplätzen oder im Gefängnis Brandenburg-Görden. Die DDR nutzte Gefangenenarbeit für die Reichsbahn genauso wie für die volkseigene Textil, Elektro- und Chemieindustrie oder den Möbelbau, um den Arbeitskräftemangel auszugleichen oder Devisen zu erwirtschaften. Das traf unterschiedslos Schwerverbrecher und politische Gefangene.

Im Herbst 2014 hat die DB bei unabhängigen Historikern eine Studie beauftragt, die fragt: **Wo, wann und unter welchen Bedingungen wurde für die Deutsche Reichsbahn in der DDR Gefängniszwangsarbeit geleistet?** Bisher gab es zu diesem Thema noch keine wissenschaftlich fundierte Arbeit.

Das Forschungsprojekt wird von der Konzerngeschichte der DB koordiniert und betreut. Dabei zeichnet sich schon jetzt ab, dass die in den Archiven überlieferten Akten kein vollständiges Bild ergeben. **Deswegen ist das Forschungsprojekt auf Zeitzeugen angewiesen, die Hinweise auf die Gefangenenarbeit für die Deutsche Reichsbahn geben können.**

Die Informationen werden absolut vertraulich behandelt.

KONTAKT Susanne Kill, Leiterin Konzerngeschichte, Tel: 030 297-61178,

Mail: Susanne.Kill@deutschebahn.com

Dr. Susanne Kill
